

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandfunk Kultur benutzt werden.

Deutschlandrundfahrt

Wo der Jazz in Deutschland Fuß fasste
Spurensuche im Südwesten der Bundesrepublik

Von Guido Fischer

Sendung: 23.07.2017, 11:05 Uhr

Ton: Bernd Friebe

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2017

01 Musik **No can do**
Interpret: Kurt Edelhagen
Komponist: Nat Simon & Charlie Tobias
Label: Boutique, LC-Nr. 10651

01 O-Ton Peter Bühr:

Unsere Heimat war die Dixieland-Hall in Stuttgart. Dort haben wir mindestens einmal im Monat gespielt. Dann haben wir in Waiblingen, in Winnenden und in Schorndorf Konzerte mit denen gemacht. Das war dann so ein Erfolg, das müssen wir so weiter machen. Das war dann die Grundlage für die Rems-Murr-Jazztage. Es war ein Muss in den Konzerten zu sein. Die waren ruck zuck ausverkauft. Die Leute kamen aus dem Elsass, aus der Schweiz, aus Österreich, aus Bayern, aus Hessen, die kamen hierher, um das zu sehen. Einer sagte mal: ich muss von der Nordseeküste hierher kommen, um die Musik zu hören, die ich mag.

Autor

Jazz hat Tradition im Ländle. Seinen Weg ins Schwabenland fand er nach dem Zweiten Weltkrieg, im Tross amerikanischer Besatzungssoldaten. So mancher Musiker, der den AFN, das Rundfunkprogramm der US-Alliierten, hörte und in den Soldatenclubs tingelte, sollte hier seine Chance bekommen. Und heute? Gibt es sie noch, die unvergesslichen Orte, in denen der Jazz groß wurde und die immer noch den Spirit von damals atmen?

SpvD: Wo der Jazz in Deutschland Fuß fasste –
Spurensuche im Südwesten der Bundesrepublik
Eine Deutschlandrundfahrt von Guido Fischer

Atmo 1: Landschaftspark Villa Berg Vogelgezwitscher

Autor:

Stuttgart-Ost – im Landschaftspark der Villa Berg, einer ca. 18 Hektar großen Parkanlage, steht ein wahres Schmuckstück, zumindest war es das einmal, denn die Villa Berg ist kein schöner Anblick mehr. Ein Bauzaun verhindert einen näheren Kontakt, die Fenster sind mit Holzplatten abgedichtet, um vor Vandalismus und Diebstahl zu schützen. An der Außenfassade bröckelt es, Risse zieren die Stützmauern, auf dem Dach wuchern Pflanzen.

Die Natur erobert sich diese einstige Perle zurück. Nachdem der Südwestrundfunk das Gebäude 2007 verkauft hat, um in einen hochmodernen Neubau umzuziehen, verfällt die Landhausvilla zunehmend. Die Zukunft? Ungewiss! Nein, ein schöner Anblick ist das nicht. Aber beim Schließen der Augen setzen Erinnerungen ein.

02 Musik **Music Maestro Please**
Interpret: Südfunk Tanzorchester / Erwin Lehn
Komponist: Allie Wrubel / Herb Magidson
Label: Boutique, LC-Nr. 10651

Autor:

Bereits unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges suchten speziell die amerikanischen Besatzungssoldaten nach talentierten deutschen Musikern, die in den Clubs zur Unterhaltung spielen sollten. Und man wollte das spielen, was noch kurz zuvor als entartet galt. Jazz! Allerdings fanden diese musikalischen Darbietungen fast ausschließlich hinter verschlossenen Türen statt, da die meisten Clubs innerhalb der Kasernen lagen. Das änderte sich aber schnell, als der US-

amerikanische Soldatensender AFN, der ab 1948 auch in Stuttgart zu empfangen war, Appetit machte – auf Jazz.

02 Musik

2. O-Ton Peter Bühr:

Das hat Niveau. Die Musik ist sehr niveauvoll. Die ganze Big-Band-Musik ist wunderbar arrangierte Musik und zum Teil sehr gut komponierte Musik. Die Musik des 20. Jahrhunderts ist die amerikanische Musik.

Autor

Sagt ein Mann, der es wissen muss, Peter Bühr. Der 75jährige lebt seit fast einem halben Jahrhundert in Baden-Württemberg. Mehrmals hat der Saxophonist in seinem langen Musikerleben in den USA gespielt. – Auch der in Villingen geborene Tonmeister und Jazzfan Hans Georg Brunner-Schwer hat mit internationalen Künstlern gearbeitet und weiß, worauf es ankommt, denn...

3. O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

...Letztendlich entscheidet der Hörer, was er hören möchte. Wenn Sie ihm das nicht anbieten, was ihm nicht ins Ohr geht, das können Sie ihm auch nicht verkaufen, das kauft er Ihnen nicht ab. So kristallisieren sich im Laufe der Zeit Aussagen heraus, wo man feststellt, die Leute wollen melodische Musik haben, wollen auch einen melodischen Jazz haben.

02 Musik

Autor:

Die vom Krieg stark beschädigte Villa Berg, die der Stadt Stuttgart gehörte, übernahm 1950 der damalige Süddeutsche Rundfunk. Hier entstanden Sendeanlagen, Studios und ein großer Sendesaal, der für unzählige Veranstaltungen genutzt wurde. Die Villa Berg sollte Heimat werden für das neu zu gründende

Südfunk-Tanzorchester mit seinem Leiter Erwin Lehn. Er gehörte anfangs mit Kurt Edelhagen, der zeitgleich beim Südwestfunk in Baden-Baden musizierte, zu den Wegbereitern des Jazz im süddeutschen Raum.

Erwin Lehn leitete das Südfunk-Tanzorchester 40 Jahre. Seit 1992 wird mit Gastdirigenten gearbeitet, das Repertoire damit erweitert. Das mittlerweile in SWR-Big-Band umbenannte Ensemble kann vier Grammy-Nominierungen vorweisen, und mit der Konzertreihe der „Swing-Legenden“ mit Paul Kuhn, Hugo Strasser und Max Greger haben sie ihr Publikum im gesamten Bundesgebiet begeistert. Am vergangenen Sonntag begleitete diese SWR-Big-Band Jazzlegende Quincy Jones & Friends bei den Stuttgarter Jazzopen, einem der größten Festivals dieser Art im süddeutschen Raum.

03 Musik Alexander's Ragtime Band
Interpret: SWR Big Band / Hugo Strasser
Komponist: Irving Berlin
Label: Koch Universal Music, LC-Nr. 12677

Autor

Der denkmalgeschützte Sendesaal in der Villa Berg darf durchaus als historisch angesehen werden. Für die damalige Zeit bot er eine fast beispiellose Akustik. Viele unvergessene Konzerte fanden hier statt. Legendäre Radiosendungen wurden live in die gesamte Bundesrepublik übertragen. Hans Rosenthal war mit „Allein gegen alle“, „Spaß muss sein“ und weiteren Unterhaltungssendungen vertreten. Zahllose Aufnahmen von U- und E-Musik zeugen vom Wert der Villa Berg als Aufführungsort. Erwin Lehn ließ gleich zu Beginn ab 1951 in dem mit viel Holz ausgestatteten Aufnahmestudio das Licht etwas abdunkeln, um eine angenehme Club-Atmosphäre zu schaffen. Lang ist es her.

Atmo Stadt

Autor

Wie das Orchester hat sich auch die Clubszene in Stuttgart gewandelt. Neben traditionsreichen Veranstaltungsorten wie der *Jazz Hall*, wo man den New Orleans-

Stil pflegt, ist man in der *Kiste*, wohl Stuttgarts kleinstem Live-Club, nicht nur auf Jazz spezialisiert. Seit elf Jahren existiert auch das BIX in der Stuttgarter Altstadt. Der nach dem Trompeter Bix Beiderbecke benannte Club ist um einiges größer und besteht aus zwei Ebenen. Zum einen Bühne und Zuschauerraum und zum anderen eine Lounge mit dazugehöriger Gastronomie. Hier treten sowohl nationale wie internationale Jazzgrößen auf. Und auch junge Musiker – Studenten der Musikhochschule Stuttgart zum Beispiel. Dass es genügend Nachwuchs gibt, davon kann Rainer Tempel erzählen, künstlerischer Leiter des Landesjugendjazzorchesters Baden-Württemberg.

4. O-Ton Rainer Tempel:

Es gibt eigentlich schon noch genug. Man muss ja nur die Veranstalter fragen, was denen immer angeboten wird. Das sind die, die immer sagen, dass sind so viele, man kann es gar nicht glauben. Man bringt die gar nicht unter. Das einerseits, da scheint es dann genug zu sein. Gleichzeitig hat man an der Hochschule so ein bisschen das Gefühl, auch dadurch, dass es so viele Standorte gibt in Deutschland, dass die Bewerberlage ein bisschen dünner geworden ist.

Vielleicht auch deswegen, weil die aktuelle Generation perspektivisch denkt und fragt: ist das ausreichend, um irgendwann mal eine Familie zu ernähren? Mit ein paar Fragezeichen an die Hochschule geht. Ich habe schon öfters erlebt, dass Leute aus dem Jugendjazzorchester sagen, ich glaube, ich möchte schon Musik studieren, aber dann doch lieber Schulmusik. Dann habe ich eine Sicherheit. Es scheint ein bisschen Generationstendenz zu sein, um da auf Nummer sicher zu gehen.

Autor:

Eine der wichtigen, weil prägenden Institutionen für Jazz in Stuttgart ist nach wie vor das Landesjazzorchester Baden-Württemberg. Rainer Tempel, Jahrgang 1971, selbst Jazzpianist, Arrangeur und Komponist schildert, wie die jungen Musiker sich hier dem Jazz nähern: zweimal im Jahr, jeweils in den Oster- und Herbstferien, fahren sie in den Nordosten Baden-Württembergs, nach Weikersheim, um dort eine Woche lang mit Hilfe von Dozenten ein neues Programm zu erarbeiten, zu proben und sich auf die kommenden Konzerte vorzubereiten.

5. O-Ton Rainer Tempel:

Sie sind ja unglaublich belastbar in dem Alter. Da kennen die nichts. Sie proben zehn Stunden, dann üben sie noch drei und dann fangen sie an, eine Session zu machen. Dieses Zusammengepflichtete in dem abgeschiedenen Ort Weikersheim, wo wir das immer machen, wo es eigentlich keine Möglichkeit gibt, die Zeit anders zu nutzen, die hilft natürlich sehr, dass die Gruppe da wächst. Es ist total schön zu sehen, dass junge Leute mal zwölf Stunden nicht auf's Handy schauen, sondern nur voneinander lernen oder miteinander lernen und sich gegenseitig motivieren und einfach merken, da gibt es noch mehr Leute, die so ticken wie ich.

Autor:

Dass es dennoch auch anders geht, beweist der 22-Jährige Multiinstrumentalist Jacob Collier. Der Brite begann seine mittlerweile beachtliche Karriere mit selbstproduzierten Videos auf YouTube, in denen er jede Stimme selber singt und jedes Instrument selber spielt. Jacobs Stimme umfasst alle Stimmlagen von Sopran bis Bass. In seinem Heimatland Großbritannien bezeichnen ihn die Medien als „Jazz-Messias“ oder „Jazz-Wunderkind“.

04 Musik: Fascinatin' Rhythm
Interpret: Jacob Collier
Komponist: George Gershwin
Eigenproduktion

Autor:

Am vergangenen Sonntag stand Jacob Collier in Stuttgart bei den Jazzopen auf einer Bühne mit George Benson und der SWR-Big-Band. Auf solche YouTube-Karrieren angesprochen meint der 46-Jährige Rainer Tempel.

6. O-Ton Rainer Tempel:

Das finde ich schon interessant, weil, da sind neue Kunstformen möglich geworden. Die holen natürlich Leute ab, die nicht in den Plattenladen gehen. Das finde ich eigentlich ganz gut. Und wenn die Qualität so gut ist, wie dort, dann finde ich das bemerkenswert und sehr interessant. Umgekehrt hat man das Gefühl, YouTube und Follower, das ist für ganz viele vergebene Liebesmüh. Man erreicht fast nichts. Man ist zwar sehr aktiv, aber es gibt keinen Gegenwert. Da finde ich es schon wichtig, dass wir dafür Sorge tragen, dass Kompetenzen gestärkt werden, die für YouTube irrelevant sind. Weil es im echten Leben dann doch anders aussieht.

05 Musik: Skylark
Interpret: Landesjugendjazzorchester / Rainer Tempel
Komponist.: Hoagy Carmichael
Label: Eigenproduktion

Autor:

Grund genug, dass die gemeinsame Zeit im Landesjugendjazzorchester dokumentiert und honoriert wird: mit einer CD. Das aktuelle Album der Generation '95 wurde im November 2015 aufgenommen und soll natürlich Ansporn sein für die nächsten Mitglieder.

06 Musik: It's over
Interpret: Hans Koller Nonett
Komponist: Hans Georg Brunner-Schwer
Label: MPS, LC-Nr. 00979

Atmo Kleinstadt

Autor:

Knapp 100 Kilometer Luftlinie von Stuttgart entfernt liegt am Ostrand des Schwarzwaldes Villingen-Schwenningen mit seinen rund 85.000 Einwohnern.

Die Stadt stand bzw. steht für guten Jazz. In Villingen-West, auf dem ehemaligen SABA-Gelände, unscheinbar, in einem gelben Gebäude, befand sich das Schallplattenlabel MPS, die Musik-Produktion-Schwarzwald. Seit 2010 ist das Tonstudio ein Kulturdenkmal und steht unter Denkmalschutz. Der Besuch gleicht

einer Zeitreise in die '60er Jahre. Damals wurden hier für die Label SABA und MPS viele hochkarätige analoge Tonaufnahmen produziert. Zwischen 1968 und 1983 erlangte MPS einen hohen Bekanntheitsgrad und auch internationalen Respekt wegen des brillanten Klangs und der erstklassigen Aufnahmequalität. Legendar nicht nur für Jazz-Ohren ...

06 Musik

Gegründet wurde die Musik-Produktion-Schwarzwald vom inzwischen verstorbenen Jazzliebhaber Hans Georg Brunner-Schwer. Die Firma ging aus der Schwarzwälder-Apparate-Bau-Anstalt, kurz SABA, hervor. 1997 gab Hans Georg Brunner-Schwer anlässlich seines 70. Geburtstags dem öffentlich-rechtlichen ORB ein Interview – und erzählte, wie es zum Schallplattenlabel MPS überhaupt gekommen ist ...

7. O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

SABA hat in den 50er und 60er Jahren begonnen, Tonbandgeräte herzustellen. Und wir haben damals gesagt, wir müssen auch ein Tonbandgerät haben, das wir im Auto abspielen können. Damals gab's noch keine Musikkassette in der heutigen Form. Was wir nicht bedacht haben, war: das Gerät stand dann da und wenn nun nichts auf dem Band drauf ist, kann auch nichts runter kommen. Nun war das Problem natürlich das, dass wir versucht haben, Musik anzubieten.

Autor:

Hans Georg Brunner-Schwer beschloss, eine eigene SABA-Musik-Produktion aufzubauen.

O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

Warum sollen wir eigentlich nicht eine eigene Platte herausbringen? Das war natürlich eine interessante Geschichte. Und das war der eigentliche Beginn der Schallplattenproduktion von SABA. Wir brachten eine ganze Reihe von Repertoireteilen aus der Produktion für das Abspielgerät im Auto heraus. Wir haben dann angefangen unsere eigene Produktion so aufzubauen, dass sie nicht kollidierte mit der Konkurrenz. Ich habe bei dieser Gelegenheit natürlich nicht lassen können zu sagen, dann machen wir auch richtigen Jazz.

07 Musik: Big schlepp
Interpret: Dave Pike Set
Komponist: Volker Kriegel
Label: MPS, LC-Nr. 00979

Autor:

„Willst Du in Deutschland Fuß fassen, musst Du über Villingen kommen...“, so hieß es lange Zeit bei internationalen Jazz-Musikern, die nach Europa kamen. Die Liste derer, die in Villingen Aufnahmen machten, ist lang, denn Hans Georg Brunner-Schwer war nicht nur Jazzliebhaber, sondern auch Produzent und Tonmeister. Er tüftelte stets an neuen Aufnahmetechniken. Zudem war die Musik-Produktion-Schwarzwald das erste Label in Deutschland, das sich anfangs ausschließlich mit Jazz beschäftigte. Blickt man heute in das Tonstudio, hat man den Eindruck, hier sei die Zeit stehen geblieben.

08 Musik: I've got a crush on you
Interpret: Oscar Peterson Trio
Komponist: George Gershwin
Label: MPS, LC-Nr. 00979

Der Charme vergangener Tage holt einen ein. Runde Sessel mit braunem Lederbezug, grün verkleidete Wände und ein glänzend schwarzer Bösendorf-Flügel, der seit 40 Jahren an derselben Stelle steht. Und das erinnert auch gleich an die Vorliebe des Musikenthusiasten für das Klavier. Hier beginnt eine der unzähligen Geschichten aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz des Hans Georg Brunner-Schwer und seiner ersten Begegnung mit dem amerikanischen Jazz-Pianisten Oscar Peterson.

9. O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

Peterson, damals 1963 on tour, habe ich über eine Konzertdirektion erfahren und gefragt: Ist es mal möglich, dass ich den Oscar Peterson für ein Hauskonzert haben kann? Allerdings wäre ich nur interessiert, wenn ich einen Mitschnitt machen kann. Eine Veröffentlichung kommt nicht in Frage. Ich gebe unter Umständen eine eidesstattliche Erklärung ab, dass die Bänder nie an die Öffentlichkeit kommen.

Eigenartigerweise hat das damals geklappt. Ich bekam eine Nachricht, dass Oscar Peterson bereit wär', mit seinem Trio nach Villingen zu kommen, anlässlich einer Europa-Tournee.

Autor:

Peterson gastierte an dem Abend des 26. März 1963 mit Ella Fitzgerald in Zürich. Der Konzertveranstalter Fritz Rau, der ihn betreute, rief Brunner-Schwer an und sagte zu, nach dem Konzert mit Oscar Peterson nach Villingen zu fahren.

10. O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

Ich hatte Gäste eingeladen, wir saßen zu Hause, ich hatte alles gerichtet, meine Mikrofone waren in Position und alles, was man dazu braucht, war gerichtet. Oscar kam nicht.

Autor:

Um 23 Uhr rief Fritz Rau wieder an und sagte, dass Oscar nicht von der Bühne käme, bereits bei der sechsten Zugabe sei, aber, versprach Fritz Rau: Wir kommen noch.

11. O-Ton Hans Georg Brunner-Schwer:

Ich hatte in der Zwischenzeit eine sehr illustre Gesellschaft, ich musste die ja irgendwie beschäftigen und unterhalten mit Musik. Man hat das eine oder andere Gläschen getrunken. Einige sagten schon, wir wetten mit dir, dass er gar nicht kommt. Es war dann so, dass er um halb eins nachts vorfuhr. Er hat sich furchtbar entschuldigt, dass es so spät geworden ist, aber sie hätten ihn nicht von der Bühne gelassen, was mich sehr gefreut hat.

Er sagte, wir fangen gleich an, er setzte sich an den Flügel, Ray Brown hat seinen Bass aus dem Futteral gezogen, Ed Thigpen hat seine Drums schnell aufgebaut. Nach einer Viertelstunde waren sie dann soweit, und er spielte drauf los, bis morgens fünf Uhr.

Autor:

1983 verkaufte Brunner-Schwer MPS, machte aber in geringer Auflage unter neuem Namen weiterhin Aufnahmen, bis er 2004 mit 77 Jahren starb. Heute sitzt im ehemaligen MPS-Gebäude die „HGBS Musikproduktion“. Einer der Gesellschafter ist der Sohn Brunner-Schwers: Matthias.

Gejazzt wird in der Schwarzwaldstadt bis heute. Seit 1961 besteht der Jazzclub Villingen, eine im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Kultureinrichtung. 2013 und 2014 erhielt der Club den Spielstättenprogrammpreis des Bundes und ist eine der besten Spielstätten für Live-Musik in Deutschland. Etwa 30 Konzerte im Jahr finden hier statt – und somit bleibt Villingen bei Jazzmusikern und Jazzfans weiterhin beliebt.

Atmo: Vogelgezwitscher

Autor:

Im Herzen des Remstaler Weinbaugebiets östlich von Stuttgart ist der Name der Stadt Programm: Weinstadt, umgeben von den Hängen des Schurwalds, von Obstwiesen und Weinbergen. Weinstadt mit seinen Fachwerkhäusern, gilt als eines der größten Weinbauzentren im Anbaugebiet Württemberg.

Im Stadtteil Beutelsbach gibt es einen Jazzclub, der sich einen ziemlich guten Namen gemacht hat. Armer Konrad. Ein, zugegeben, etwas ungewöhnlicher Name für einen Jazzclub.

12. O-Ton Luz Weber:

Armer Konrad geht zurück, über 500 Jahre, da war hier im Remstal ein Bauernaufstand, der sogenannte Arme Konrad. Der Kern dieses Aufstands war hier in Beutelsbach. In der Entstehungsgeschichte vom Jazzclub Armer Konrad war das zu Zeiten der nach 68er, in der man auch politisch aktiv war und das quasi als Vorbild gesehen hat. Das man auch eine kritische Öffentlichkeit und auch von der Musik her eben nicht nur Mainstream machen wollte.

Autor:

erklärt Luz Weber, der zweite Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Armer Konrad“.

Atmo Schritte

Autor

Am Fuße der Stiftskirche, dem markantesten Bauwerk in Beutelsbach, geht es durch ein Tor, in ein Gebäude, die Treppe hinunter in einen Gewölbekeller, der gerade dazu einlädt, Platz zu nehmen, ein Glas Wein zu trinken und guten Jazz zu hören. Oder wie der Schwabe sagt: nahocke und a Viertele schlozze. Luz Weber hat, nach eigenen Worten, die Leidenschaft für den Jazz in den 70er Jahren gepackt und seitdem nicht wieder losgelassen. Er ist nach wie vor begeistert von der Atmosphäre des Clubs.

13. O-Ton Luz Weber:

Durch die Größe des Jazzclubs, ich sage oft, das ist hier wie eine Art Resonanzraum, wo zwischen Publikum und Musik auch etwas passiert. Wo Schwingungen entstehen, die einfach toll sind. Und was bei uns besonders ist, denke ich, wir haben wirklich gute Zuhörer. Während des Konzerts ist konzertante Atmosphäre. Das ist etwas Besonderes bei uns. ... (Der Kontakt Publikum-Musiker ist ganz wichtig) ... Absolut.

Autor:

60 bis 70 Gäste haben im kleinen Keller Platz, im benachbarten großen Gewölbekeller, wo dann auch schon mal eine Big Band auftritt, können bis zu 250 Menschen der Musik lauschen. Jeden Donnerstag von Mitte September bis Anfang Mai findet im „Armen Konrad“ die beliebte Veranstaltungsreihe Donnerjazz statt.

14. O-Ton Luz Weber:

Für die Reihe Donnerjazz, die ich mache, kann ich sagen, ich bemühe mich immer schon mal Gehörtes und Neues zu mischen. Oft ist es so, wenn eine Band zum ersten Mal kommt, die noch nicht so bekannt ist, weniger Besucher kommen, beim

zweiten Mal sind es dann schon mehr. Die Stilrichtungen sind sehr unterschiedlich. Das geht von Swing über südamerikanische Einflüsse, aber eben auch der moderne Jazz oder auch der junge Jazz in Baden-Württemberg ist hier natürlich vertreten. Manche Landesjazzpreisträger waren, bevor sie Preisträger wurden, bei uns im Jazzclub, haben inzwischen internationales Renommee. Sandi Kuhn zum Beispiel ist einer der im kommenden Herbstprogramm gleich dreimal hier in unterschiedlichen Besetzungen sein wird. ... (und natürlich die lokalen Musiker) ... Das natürlich auch. Es gibt auch, durch die Nähe zu Stuttgart, aus der Stuttgarter Jazzszene, aber auch im Remstal selber gibt es einige Jazzmusiker, die hier ansässig sind, die dann auch immer wieder gern vorbei kommen.

09 Musik: Leap Tick
Interpret+Komponist: Wolfgang Dauner
Label: Crystal, LC-Nr. 01477

Autor:

Die Jazztage in Weinstadt sind legendär und beliebt – nicht nur bei Jazzfans. Immer im März treffen sich an verschiedenen Orten nationale und internationale Künstler. Und auch das Publikum kommt nicht nur aus dem Remstal.

15. O-Ton Luz Weber:

Bei den Jazztagen, das war ganz nett, war der Tord Gustavsen bei uns mit seinem Programm mit der Simin Tander. Wir haben auf der Website die Möglichkeit, Karten vorzubestellen, und da war eine Adresse aus Australien. Das war ein absoluter Fan von Tord Gustavsen, der in Europa war und dann extra angereist ist. Den haben wir natürlich extra begrüßt, mit ihm auch ein bisschen gesprochen. Nach dem Konzert war hier im Jazzclub noch ein gemütliches Beisammensein, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Jazztage. Das war ganz nett.

09. Musik

Autor:

Remstal – Jazz – Peter Bühr. An dem Namen kommt man nicht vorbei. Der Klarinettist und Saxophonist ist im Remstal und darüber hinaus eine Institution. Peter Bühr kam Ende der 50er Jahre als Teenager nach Waiblingen. Auch bei ihm spielte der US-amerikanische Soldatensender AFN eine große Rolle, hat ihn musikalisch geprägt. Der Stadt Waiblingen ist der heute 75-Jährige treu geblieben.

16. O-Ton Peter Bühr:

Der Oberbürgermeister in Waiblingen, der hat bei einem Radiointerview mal gesagt, der größte Reklameträger für die Stadt Waiblingen ist Peter Bühr. Überall hieß es: aus Waiblingen, da hieß es nicht aus Stuttgart. Es hat sich so eingebürgert. Wenn ich nach Amerika gekommen bin, da hieß es: Peter Bühr from Waiblingen, Germany. Da war einmal ein Lehrer vom Gymnasium. Der hat sich einen Camper gemietet und ist in Amerika herumgefahren. Dann war er auf einem Open-Air-Jazzkonzert. In Amerika machen sie es oft so, dass sie fragen: Where are you from? – Wisconsin. – Dann spielen sie etwas aus Wisconsin. Wer ist aus einem anderen Staat? Dann hat er gerufen: From Germany. – Where from Germany? – Nähe Stuttgart. - Do you know Waiblingen? – I'm from Waiblingen. – Do you know Peter Bühr?

Autor:

Das Arbeitszimmer von Peter Bühr macht seinem Namen alle Ehre. Hier wird gearbeitet. Neben dem Saxophon und der Klarinette stehen Schallplatten und CDs in den Regalen.

Kabel liegen auf dem Boden, verbunden mit einem Plattenspieler und einem Computer, der auf dem Schreibtisch steht. Peter Bühr digitalisiert gerade seine Schätze. Schon beim Anblick gerät er ins Schwärmen, erinnert sich, als er 1973 mit Gleichgesinnten die *Flat Foot Stompers* gründete. Die Band zog es in den vergangenen 40 Jahren unter anderem mehrmals in die USA, nach England, Frankreich und in die Schweiz. Aber auch in Deutschland traten sie des Öfteren beim Internationalen Dixieland-Festival in Dresden auf. In der Anfangszeit jedoch war...

17. O-Ton Peter Bühr:

...unser Hauptsitz, unsere Heimat war die Dixieland-Hall in Stuttgart. Dort haben wir mindestens einmal im Monat gespielt. Mein großes Idol war Peanuts Hucko. Und zwar gab es eine Platte, Anfang der 50er Jahre, eine der ersten 33er Platten, die hieß „Coast to Coast“. Ostküste zur Westküste. An der Ostküste war es Eddie

Condon und an der Westküste war es Matty Matlock. Und die Leute von Eddie Condon, das waren meine Idole. Und hauptsächlich Peanuts Hucko.

10. Musik: Autumn Leaves
Interpret: Peanuts Hucko
Komponist: Richard Coburn, Vincent Rose, Malvin Schonberger, John Schonberger
Label: Nagel-Heyer Records, LC-Nr. 02932

18. O-Ton Peter Bühr:

Eines Tages sagt der, der das Programm gemacht hat: Peter, trag dir den Termin ein, Peanuts Hucko kommt. Wir saßen natürlich ganz vorne mit meiner Frau und dann kam er und fragte, ob seine Frau bei uns Platz nehmen könnte. Ich sagte: Ja freilich, und ob er nicht mal mit uns spielen könnte. Ja, das macht er. Dann haben wir in Waiblingen, in Winnenden und in Schorndorf Konzerte mit denen gemacht.

Autor:

Peanuts Hucko war ein amerikanischer Klarinettist und Saxophonist, der u. a. in den Orchestern von Glenn Miller und Benny Goodman spielte, mit Louis Armstrong auf Tournee war und mehrmals bei den Rems-Murr-Jazztagen mit Peter Bühr auftrat.

19. O-Ton Peter Bühr:

Das war dann so ein Erfolg, das müssen wir so weiter machen. Das war dann die Grundlage für die Rems-Murr-Jazztage. Das Neue bei den Jazztagen war, dass eine Gruppe an verschiedenen Orten spielte und nicht verschiedene Bands an einem Ort. Eine Station war Schorndorf, die anderen waren Waiblingen, Winnenden, Backnang. Dann kam Schwäbisch Gmünd dazu, dann kam Göppingen dazu, dann kam Plochingen dazu. Es hat sich dann ganz schnell entwickelt. Es war ein Muss in den Konzerten zu sein. Die waren ruck zuck ausverkauft. Die Leute kamen aus dem Elsass, aus der Schweiz, aus Österreich, aus Bayern, aus Hessen, die kamen hierher, um das zu sehen. Einer sagte mal: ich muss von der Nordseeküste hierher kommen, um die Musik zu hören, die ich mag.

Autor:

Die Rems-Murr-Jazztage fanden bis 1996 statt. Abgelöst wurden sie durch die Jazztage in Weinstadt, die es bis heute gibt. Auch die *Flat Foot Stompers* sind immer noch regelmäßiger und renommierter Gast bei den großen Festivals, nicht nur im Remstal.

20. O-Ton Peter Bühr:

... sie gehören zu den vier Besten. Und ein anderer Kritiker hat geschrieben, wobei sie nicht die schlechtesten von den vier besten sind.

12. Musik: **Memories of you**
Interpret: Peter Bühr & his Flat Foot Stompers
Komponist: Eubie Blake
Label Chaos, LC-Nr. 07326

Atmo: Straßengeräusche

Autor:

Meine letzte Station ist Ludwigsburg. Ich bin verabredet mit Eva Bauer-Oppelland vom legendären Tonstudio Bauer, das seit Jahrzehnten zu den Top-Adressen in Europa zählt. Musiker aus aller Welt lockte das älteste deutsche private Tonstudio an. Einen Namen hat es sich durch seine Ausstattung sowie sein qualifiziertes Personal gemacht.

Atmo: Konferenzraum

Autor:

Die Tochter des Gründers Rolf Bauer ist noch in einer Besprechung. Denn heute wird aufgenommen. Die *Kicks'n Sticks*, eine Big Band aus Mannheim, wird hier drei Tage produzieren. An den Wänden hängen Bilder von Künstlern, die hier im Hause Aufnahmen gemacht haben. Dizzy Gillespie, Horst Jankowski, Manfred Krug. Was hat eigentlich den damals 28-Jährigen Rolf Bauer bewogen, 1948 ein Tonstudio aufzubauen.

21. O-Ton Eva Bauer-Oppelland:

Er war schon immer an Musik und vor allem an Aufnahmetechnik interessiert, was kann man mit diesem Medium machen. So hat er seine ersten Kunden und seine ersten Aufträge im Prinzip gesucht. Einer der ersten war Gotthilf Fischer, der als junger Chorleiter hören wollte, wie seine Chöre klingen. Es kamen zu ihm als Kunden zum Beispiel Sänger von der Oper Stuttgart, wie Fritz Wunderlich, der sich einfach mal selber hören wollte. Das war ja ein Medium, das für die breite Masse nach dem Krieg erst aufkam. Ein normaler Mensch hat sich ja vorher selber nicht gehört. Und das war in erster Linie seine Neugier. Auch musikalisch war er sehr vielseitig, er kannte viele Musikrichtungen, war aber nicht festgelegt. Das hat sich dann erst im Lauf der Zeit über die Kunden entwickelt, dass er dann hauptsächlich Jazz- oder Klassik- oder Bläserformationen bei uns hatte.

Autor:

Viele Anekdoten und Legenden ranken sich um das Studio Bauer. Die Nachtaufnahmen vom 27. März 1991, als Miles Davis in Ludwigsburg Station machte, sind für Eva Bauer-Oppelland eher unbedeutend.

22. O-Ton Eva Bauer-Oppelland:

Wir selber reden nie über Miles Davis. (lacht) Für mich persönlich war es eher ein Highlight, als Stevie Wonder mal eine Nacht da war. Das war eher so ein Highlight, wo man sagt, das ist ein toller Mensch. Das war ein interessantes Erlebnis, weil er auf einer Tour noch schnell einen Song singen musste. Nachts um zwei kamen sie an, bis morgens um acht saß er am Flügel, ganz geduldig, hat gewartet bis es endlich losgeht.

Hat dann seinen Song gemacht und ist um zehn wieder weggefahren, um abends in Amsterdam das nächste Konzert zu spielen. Er hat sich bei uns bedankt.

13. Musik: Sir Duke
Interpret+Komponist: Stevie Wonder
Label: Motwon, LC-Nr. 00881

Atmo: O-Ton Probe

Autor:

Im Studio 1 des Hauses, das genügend Platz für ein Orchester bietet, haben allein 2015 elf Big Bands Aufnahmen gemacht. Diese Anzahl nennt selbst Eva Bauer-Oppelland einmalig, so etwas gibt es nirgends auf der Welt, sagt sie, dass in einem Jahr so viele Orchester in einem Studio sind. Auch heute herrscht hier reger Betrieb. Das Studio wurde von der Mannheimer Big-Band *Kicks'n Sticks* reserviert, die ihr neues Album aufnehmen. Mikrofone müssen gerichtet, die Musiker mit Kopfhörer ausgestattet werden. Es wird sehr konzentriert und professionell gearbeitet. Bei Tonmeister Philipp Heck, einem der neuen Geschäftsführer der Bauerstudios, laufen alle Drähte zusammen.

Atmo: O-Ton Probe & Remix Hi heel sneakers – Kicks'n Sticks

Autor:

Die neue Platte der *Kicks'n Sticks* erscheint Ende des Jahres.

14 Musik High Heel Sneakers
Interpret: Kicks'n Sticks
Komponist: Robert Higgenbotham, Tommy Tucker
Label: Eigenproduktion

Am 30. August, findet in den Räumen der Bauer-Studios das nächste Studio-Konzert statt. Diesmal mit dem Martin-Sasse-Trio. Die Studio-Konzerte in Ludwigsburg sind mittlerweile zu einer festen Institution geworden.

23. O-Ton Eva Bauer-Oppelland:

Die Idee, dass man wieder live Konzerte aufnimmt pur analog für Vinyl war für uns wichtig und eine Herausforderung für die Musiker und die Tonmeister. Und man hört es. So machen wir jetzt, fast monatlich, ein Konzert mit Publikum, das sehr begeistert ist, weil man diese Intensität und Energie erlebt und die handwerkliche Arbeit, die die

Musiker abliefern. Das erlebt unser Publikum direkt. Der Vorteil ist, wir können uns nach den Musikern richten, wenn das Studio frei ist.

Wenn zum Beispiel ein Musiker, eine internationale Band wie jetzt letzte Woche (Ryan) Carniaux mit Bob Moses, die waren auf Tour und dann haben sie den letzten Tag noch ein Studiokonzert drangehängt. Wir sind auch nicht an bestimmte Tage fixiert, dass es jetzt unbedingt Freitag sein muss. Wir machen das auch am Montag, wo kein anderer Veranstalter spielt. Die Musiker sind dankbar, dass sie eine Day-off ausfüllen können. Das funktioniert sehr gut. Wir haben ein sehr treues, begeistertes Stammpublikum und sind natürlich daran interessiert, es weiter publik zu machen, weil es auch für die Zuhörer eine ganz tolle Erfahrung ist. Da lassen sich Leute, die nie etwas mit Jazz am Hut hatten, auf ein Konzert ein und sind begeistert.

Autor:

Seit fast 70 Jahren hat das Tonstudio Bauer seinen Sitz in Ludwigsburg – eine lange Zeit. Die Musikszene hat sich in dieser Zeit verändert. Welche Rolle spielt der Standort heute?

24. O-Ton Eva Bauer:

Generell finde ich den Standort ganz toll. Wir haben hier in der Region Stuttgart alles, was man braucht. Aber im Musik-, im Jazzbereich hat sich doch sehr viel nach Berlin verlagert. Es sind große Firmen und Acts nach Berlin gezogen. Das spüren wir. Für internationale Künstler sind wir doch eher ab vom Schuss. Sonst logistisch sind wir mittendrin in Europa. Dafür ist die Konkurrenz jetzt hier nicht so groß. Die, die zu uns kommen wollen, die kommen. Aber es ist nicht so attraktiv wie Berlin oder Köln, wo es einen besseren Zusammenhalt in der Jazzszene gibt.

Autor

So ändern sich die Zeiten – dennoch: Jazz ist in Baden-Württemberg nach wie vor wahrnehmbar. In den Clubs von Heidelberg bis Freiburg, von Herrenberg bis Balingen. Und auch die Festivals bieten genug Möglichkeiten, Jazz in seiner ganzen Vielfalt zu genießen.

25. O-Ton Rainer Tempel

Das Esslinger Jazz-Festival, das es noch gar nicht so lange gibt, die haben ein Superprogramm. Ich bin auch überrascht, dass das so möglich ist, im Speckgürtel von Stuttgart, mit dieser ganzen Konkurrenz. Da sollte man auf jeden Fall hinschauen. Es ist schön, im Land einen großen Club zu haben wie das BIX in Stuttgart, wo Tag für Tag gute Musik zu hören ist. Es gibt auch ganz tolle kleinere Reihen, z. B. beim Tobias Festl in Reutlingen, der das immer irgendwie schafft, die Bands auf Tour an ihren freien Tagen da hinzukriegen und im ganz kleinen Rahmen zu hören. Solche Sachen sind natürlich gut.

Kennmusik

Sprecher vom Dienst:

Wo der Jazz in Deutschland Fuß fasste –

Spurensuche im Südwesten der Bundesrepublik

Sie hörten eine Deutschlandrundfahrt von Guido Fischer

Ton: Bernd Friebe

Regie: Roswitha Graf

Redaktion: Margarete Wohlan

Eine Produktion von Deutschlandfunk Kultur 2017

Manuskript und das Audio zur Sendung finden Sie im Internet unter deutschlandfunkkultur.de